

Um die Dienstfreudigkeit der Truppen zu beleben [...]

Autor(en): **Leutenegger, Emil**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 18

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

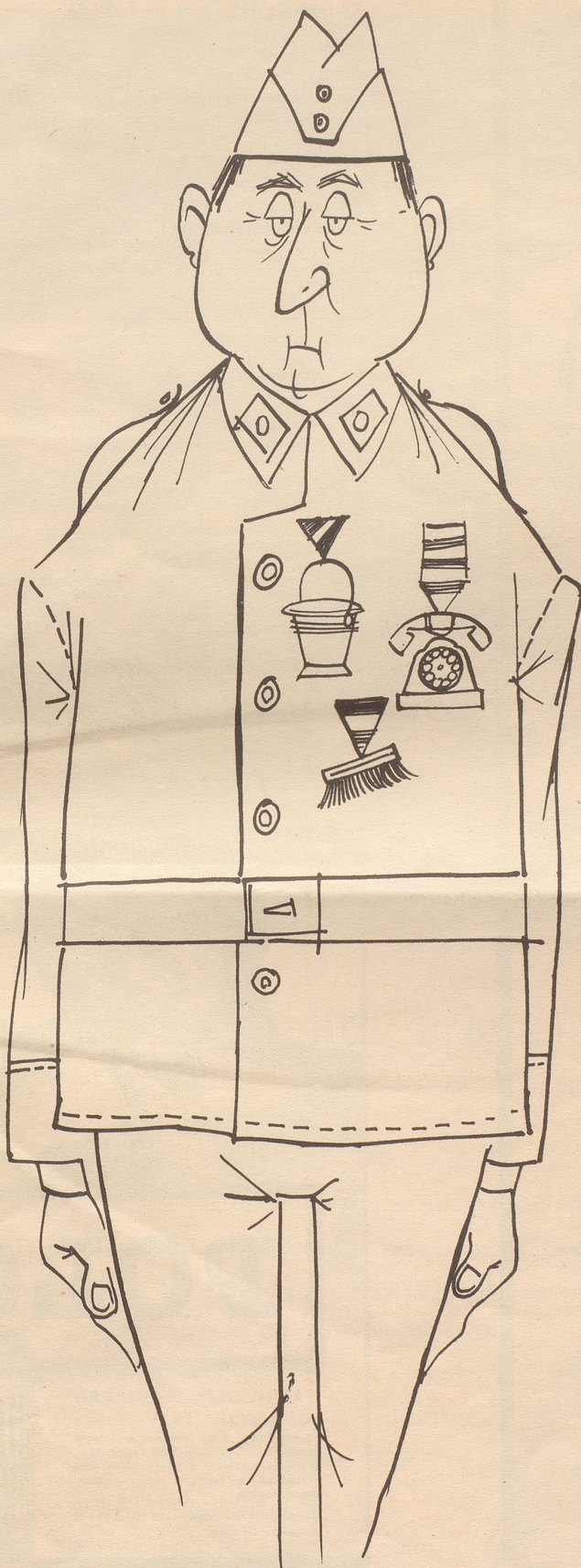
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



E. Leutenegger

Um die Dienstfreudigkeit der Truppen zu beleben, planen militärische Stellen die Einführung von Orden für gute Faßmannschaft – zuverlässige Telefon-Ordonnanzen und für exakten inneren Dienst

Lebensfreude

*Ich habe dies mein Leben
mir so zurecht gerückt:
Ich liebe, um zu geben
und bin davon beglückt.*

*Ich messe meine Schritte
nicht an der langen Straß.
Ich bin mir selbst die Mitte
und das gewogne Maß.*

*Und komme ich zu Ende,
ist es nicht unfaßbar:
Ich lege meine Hände
in das erfüllte Jahr.*

*Ich scheide ohne Prunken
aus Dasein und der Welt.
Das Licht hab ich getrunken,
den Baum hab ich gefällt.*

Hans Roelli

Geldverdienen ist nicht alles

Agassiz, der große Geologe des letzten Jahrhunderts, war von einer Gesellschaft für einen Vortrag eingeladen worden. Da man aber seiner Zusage nicht so sicher war, hatte man ihm ein ansehnliches Honorar angeboten. Agassiz, der wohl fand, daß er seine Zeit in jenem Moment besser anwenden könne, lehnte das Angebot mit der Begründung ab: «Ich kann meine kostbare Zeit nicht mit Geldverdienen verplempern.» G G

Sprüche von Fidelis

Lieber tot als halbtot – nur keine Halbheiten.

*

Ein Polizist, der Lamm heißt, ist ein Wolf im Schafspelz.

*

Versöhnung ist der Anfang neuer Zwiste.

*

Wenn die Menschen das Wetter machten, würden sie einander so ärgern, daß für niemanden mehr die Sonne schiene.

*

Je schmutziger das Handwerk, desto blanker der Gewinn.

*

Wer es sonst zu nichts bringt, kann es in der Politik sehr weit bringen.

*

Freiheit ist ein Zustand, der uns gestattet, die Pflicht zu erfüllen.

*

Wer glaubt, er habe die Grenzen der Weisheit abgesteckt, wird aus dem Graben der Unwissenheit nicht herauskommen.

*

James Madison, der Vater der amerikanischen Verfassung, war ein kleines Männchen. Auch kleine Väter können große Kinder zur Welt bringen.